Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen

Wohnbauträger

Band: 87 (2012)

Heft: 12: Renovation

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stein auf Stein

LEHRLINGSLAGER DER **GENOSSEN-**SCHAFTEN Die Uno hat das zu Ende gehende 2012 zum «Internationalen Jahr der Genossenschaften» erklärt. Generalsekretär Ban Ki-moon begründete diese Entscheidung mit der Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung, die die Genossenschaften vorlebten. Ob die neunzehn Lehrlinge an die Worte Ban Ki-moons dachten, als sie während einer Woche in Bergün mit tausenden von Steinen eine Mauer renovierten, steht in ihren Schweissperlen geschrieben. Doch eines ist sicher: Alle waren sie mit Engagement und Freude dabei und erreichten die gesteckten Ziele!

«Lernen, Verantwortung zu übernehmen und einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten.» So habe vor vier Jahren das Ziel des ersten Lehrlingslagers gelautet, sagt GGZ-Geschäftsführer Michael Ammann, Mitinitiant von «Pack es an», wie das Projekt heisst. Dass sich daraus eine kleine Erfolgsgeschichte entwickelt, hätte er nicht gedacht – aber erhofft. Die Rekordbeteiligung bei der vierten Durch-

führung freute ihn deshalb besonders, ebenso, dass die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL) heuer das erste Mal mit dabei war.

In Zusammenarbeit mit dem Parc Ela. dem grössten Naturpark in der Schweiz, wurden eine alte Natursteinmauer saniert und ein Rastplatz gebaut. Eine harte Arbeit, denn zuerst musste die Substanz abgetragen und danach neu aufgebaut werden. Stein auf Stein und ohne Bindemittel - und jeder sollte sich an den andern fügen, damit die Mauer hält und sicher ist, aber auch schön aussieht. «Darum sind - neben Kraft und Ausdauer auch das Auge und die Phantasie gefragt», meinte Co-Leiter Harry Ohl von der FGZ. Nebst Ausdauer bewiesen die Lernenden denn auch tatsächlich handwerkliches Geschick und waren am Schluss zu Recht stolz darauf, wie viele Steine sie da buchstäblich ins Rollen gebracht hatten. Auch das, einmal mehr, ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk-und ein genossenschaftliches obendrein.

Felix Zollinger

Grünes Licht für Ersatzneubau

BAUGENOSSENSCHAFT HALDE Die Baugenossenschaft Halde plant, ihre Siedlung «Im Stückler» in Zürich Altstetten schrittweise durch Neubauten zu ersetzen. Das Neubauprojekt von Adrian Streich Architekten ist aus einem Architekturwettbewerb als Sieger hervorgegangen (vgl. Wohnen 1-2/2012). Nun haben die Mitglieder an einer ausserordentlichen Generalversammlung deutlich Ja zur grössten Investition in der Genossenschaftsgeschichte gesagt. Rund 131 Millionen Franken wird der Neubau mit 273 Wohnungen kosten. Als nächster Schritt wird bis im kommenden Frühjahr das umfangreiche Baugesuch vorbereitet. Die ersten Wohnungen sollen im Sommer 2016 bezugsbereit sein.



Die Halde-Mitglieder sagten Ja zum Neubauprojekt von Adrian Streich Architekten.



Lehrlinge aus fünf Genossenschaften stellten in Bergün eine Natursteinmauer instand.

Diese Genossenschaften nahmen am Projekt teil:

- Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ)
- Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)
- Gartenbau Genossenschaft Zürich (GGZ)
- Baugenossenschaft Glattal Zürich (BGZ)
- Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)

Weitere sind willkommen. Informationen: www.pack-es-an.ch

ANZEIGE



Edelstahl-Becken







aus der Schweiz geben Ihrem Küchenprojekt ästhetische und funktionale Mehrwerte. Setzen Sie auf unsere Edelstahl-Kompetenz und unsere eingespielte Zusammenarbeit mit Ihrem Küchenbauer. Mehr unter www.suter.ch

- Edelstahl-Massanfertigungen
- Spülen und Becken aus Edelstahl
- Armaturen, Seifenspender, Dispenser
- Küchenzubehör
- Dunstabzugshauben
- Mülltrennsysteme



Suter Inox AG · Schachenstrasse 20 · CH-5116 · Schinznach-Bad · www.suter.ch

Unter einem Prozent

EMISSIONSZENTRALE FÜR GEMEINNÜTZI-GE WOHNBAUTRÄGER Am 14. November hat die Emissionszentrale EGW ihre Serie 44 mit einer Laufzeit von 10,308 Jahren lanciert. Die Konditionen sind so günstig wie noch nie: Der Zins beträgt 0,875 Prozent und die All-in-costs liegen bei nur 0,922 Prozent. 28 Bauträger beteiligen sich mit insgesamt 84,7 Millionen Franken an der Anleihe; die einzelnen Quoten bewegen sich zwischen 0,4 und 7,2 Millionen Franken. Per Ende 2012 beträgt das Volumen der laufenden EGW-Anleihen damit erstmals über zwei Milliarden Franken. Insgesamt hat die EGW im Jahr 2012 für ihre Mitglieder 248 Millionen Franken aufgenommen und 84 Millionen Franken zurückbezahlt.

WOHNUNGSWESEN

Kommunale Wohnraumstrategien

GRENCHNER WOHNTAGE Können Städte und Gemeinden eine Wohnraumstrategie fahren, die unerwünschte Entwicklungen verhindert? Was ist erwünscht und was unerwünscht? Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, eröffnete die diesjährige Tagung der Grenchner Wohntage am 8. November mit solchen Fragen. Er ortete grosse Zielkonflikte: Der Bauboom vergrössert vor allem den Anteil der Eigentumswohnungen. Oft handelt es sich dabei um Angebote, die für den Mittelstand zu teuer





Visionen für Wohnraumstrategien sind von den Gemeindepolitikern gefragt. An den Grenchner Wohntagen erhielten sie wichtige Impulse.

sind. Und nicht nur das: Statt eine wirkliche Verdichtung zu fördern und damit die Wohnkosten zu senken, sind viele Eigentumswohnungen wenig zukunftstauglich. Corinna Heye stellte fest, dass sie oft eine grosse Fläche mit wenigen Zimmern kombinieren und damit unflexibel sind und nur von Kleinhaushalten genutzt werden können.

Die Knappheit auf dem Wohnungsmarkt und die Erfordernisse der Energiewende bedingen Neubauten und Sanierungen. Die Neubauten sollen aber nicht das letzte Kulturland auffressen, und die Energiesanierungen müssen finanziell verkraftbar bleiben. Über die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus könnten Städte und Gemeinden diesen Zielkonflikt am effektivsten auflösen. Doch seit Jahrzehnten wird von der Politik fast ausschliesslich das Eigenheim gehätschelt. Die Anreize setzen beim Individuum an, beim «Hüslibauer» und Wohnungskäufer, nicht bei den Körperschaften, die ein Interesse an einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung haben (zum Beispiel vorausschauende Gemeinden oder nichtprofitorientierte Wohnbauunternehmen).

Weil der Handlungsdruck grösser wird, denken wieder mehr Städte und Gemeinden über eine Wohnstrategie nach. Die Diskussion in Grenchen zeigte aber, dass deren Spielraum stark eingeschränkt ist. Es wird einiges versucht, zum Beispiel über den Dialog mit den Eigentümern in Olten oder über Quoten für Wohnungen mit kontrollierten Mieten in Nyon. An vielen Orten wird wenigstens erwogen, nicht mehr alles dem Markt zu überlassen. Doch bei der Akzeptanz dafür, aber auch bei der Fähigkeit, eine Wohnraumstrategie zu entwickeln, hapert es vielerorts. Die Tagung wurde so auch zum Werbespot für die Beratungsunternehmen.

Als Historiker staunt man: Früher entwickelten engagierte Genossenschaftspioniere und Gemeindepolitiker selbst Visionen für neue Städte und Siedlungen. Zugegebenermassen oft auf der grünen Wiese, was natürlich einfacher war. Die heutige Politikergeneration vertraute hingegen jahrzehntelang darauf, dass man den Wohnungsbau dem Markt überlassen kann. Die Gemeindepolitiker - und selbstkritisch muss man sagen: auch eine Generation von Genossenschaftern - haben dabei verlernt, Visionen für eine Wohnraumstrategie zu entwickeln. Offenbar kann man das heute nur noch mit Hilfe eines Beratungsunternehmens.

Die Referate der Grenchner Wohntage finden Sie auch auf www.grenchnerwohntage.ch.

Franz Horváth

primobau

beraten_planen_bauleiten

Mit Primobau bauen – auf Referenzen bauen

ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich Siedlung Oberwiesenstrosse Zürich, 108 Wohnungen Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen Siedlung Wacht Adliswil, 88 Wohnungen

ASIG Wohngenossenschaft Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen Hirzenbuchstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

BAHOGE Wohnbaugenossenschaft, Zürich Siedlung Hedigerfeld Affoltern om Albis, 90 Wohnungen Siedlung Roswiesen, Mehrfomilienhäuser, 71 Wohnungen Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen Siedlung Luegisland, Mehrfomilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich 18 Projekte zwischen 1981 und 2012 rund 600 Wohnungen umfassend Neubau Siedlungslokal

Baugenossenschaft Heubach, Horgen Mehrtamilienhäuser Höhnerbühl 42 Wohnungen Mehrtamilienhäuser Speerstrasse 40 Wohnungen Mehrtamilienhäuser Steinbruchstrasse, 20 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA, Zürich Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Baugenossenschaft Waidberg, Zürich Siedlung Tannenrauch 165 Wohnungen

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen Neubau Zivilschutzanlage mit 1740 Schutzplätzen Bau einer Wohnstrasse

GEWOBAG

Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft Siedlung Burgstmsse, Heusser Stauh-Strasse Uster, 71 Wohnungen Siedlung Weihermott, Urdorf, 110 Wohnungen Glattstegweg Zürich mit 12 Wohnungen Neubau Malojaweg Zürich, 58 Wohnungen Neubau Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Heimelig, Zürich Siedlung Frohalp in Zürich 72 Wohnungen Siedlung Irchel. 18 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL) Neubau In der Wässeri II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004) Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, Zürich Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltem Um- und Anbau von 39 Reiheneinfamilienhäusern

Wohnbaugenossenschaft Holberg, Kloten Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbülach, 180 Wohnungen

Organisation von Studienaufträgen für verschiedene Baugenossenschaften

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten sowie Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBAU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten Seestrasse 540, 8038 Zürich Telefon 044/488 80 80 **MARKT**

Zweiräder unterm Flachdach



Den BWA-Zweirad-Unterstand gab es bisher nur mit dem bekannten Bogendach. Weil die Zeiten und die Ästhetik sich ändern, haben die Hersteller das Produkt neu lanciert und bieten den Unterstand mit Flachdach an. In der Schweiz wird der Wetterschutz für Velos und Mofas und anderes Gefährt exklusiv durch die Velopa AG vertrieben. Damit sich das BWA-Bausystem gut in die Umgebung einpasst, sind unterschiedlich Aufstellungsvarianten und Ausstattungen möglich. Die Dachplatten zum Beispiel gibt es in verschiedenen Farben und die Wände sind erhältlich in Aluminium, Lochblech, Glas oder Holzlamellen. Der Vertreiber verspricht Materialien, die weitgehend vandalensicher sind. www.velopa.ch

Rekordverdächtiges Isolierglas



Etwa 17 Prozent des Wohnungsbestandes in der Schweiz sind grossem Lärm ausgesetzt. Das ist nicht wenig und die Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich wohl die bestmöglichen Fenster, um den Lärm draussen zu halten. Die EgoKiefer AG verspricht mit dem Isolierglas Ego-Verre das beste Lärmschutzfenster. Der Lärmpegel eines Personenwagens, der mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h unterwegs ist, beträgt 60 bis 80 Dezibel. Untersuchungen haben nun ergeben, dass der Pegel mit dem Ego-Verre-Fenster in der Wohnung nur noch bei 14 bis 34 Dezibel liegt - ein sehr tiefer Wert. Ein Mehrkammersystem in den Fensterprofilen bildet eine Art Pufferzone, die zusätzlich hilft, die Isolation zu erhöhen. www.egokiefer.ch

Teilrenovation im Badezimmer



Artwall nennt der Hersteller Artweger ein Wandsystem, das vom Sanitärfachbetrieb montiert werden kann - und zwar ohne Abschlagen des alten Wandbelags und ohne Neuverfliesung. Hier wird einfach auf die bestehende Fliesen- oder Mauerwand aufgeklebt. Auch Untergründe wie Beton, Gips-und Zementputze, Holz oder Metall sind als Untergrund geeignet. Die Rückwand besteht aus einer etwa acht Millimeter dicken glasverstärkten Platte, die kratzfest, fleckenunempfindlich und natürlich absolut wasserfest ist. Das System kommt wohl nicht für jede Sanierungsvariante in Frage. Und doch: vielleicht passt diese Lösung genau in eine bestimmte Lebensphase einer Liegenschaft.

www.artweger.ch

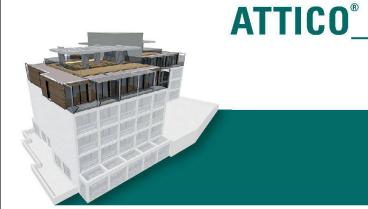
ANZEIGEN

Wir organisieren Architekturwettbewerbe und Planerwahlverfahren für Wohnbaugenossenschaften Zum Beispiel: Pro Familia Altdorf / GBZ 2 Zürich / Wogeno Zürich / Pro Churwalden / Brunnenhof Zürich / Stiftung Hadlaub Zürich. Wir sind bekannt für reelle Konditionen und sind vertraut mit den Besonderheiten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und



WWW.HARING.

WohnBauBüro AG • Beratungen, Projektleitungen und Architektur Kontakt: Dieter Hanhart, Dipl. Architekt SIA/SWB dieter.hanhart@wohnbaubuero.ch | www.wohnbaubuero.ch WohnBauBüro



der genossenschaftlichen Organisation.

MEHR AUSNUTZUNG DURCH AUFSTOCKUNG MIT SYSTEM

Wir planen und bauen energieeffizient, wirtschaftlich und ästhetisch in modernster Systemholzbauweise. Nutzen Sie den hohen Flexibilitätsgrad und kurze Bauzeiten um Ihre Ausbauvisionen umzusetzen. Gerne begleiten wir Sie dabei.



4133 Pratteln/BL_tel. 061 826 86 86